

Anita & Norbert Schäffer



Gartenvögel rund ums Jahr

Beobachten · Füttern · Ansiedeln



AULA

Anita und Norbert Schäffer

Gartenvögel rund ums Jahr

Beobachten · Füttern · Ansiedeln



AULA-Verlag Wiebelsheim

Inhalt

Vorwort	9
Gartenvögel beobachten	11
Vögel und Jahreszeiten	13
Das Gartenvogel-Jahr	16
Januar	16
Februar	17
März	18
April	20
Mai	22
Juni	23
Juli	24
August	25
September	27
Oktober	29
November	30
Dezember	32
Vogelleben im Tagesverlauf	33
Vogelzug	36
Evasion und Invasion	38
Klimaveränderung und Gartenvögel	40
Klimawandel: Beobachtung im eigenen Garten	42
Beispiel Osnabrück	43
Die Vögel im Garten	44
Wintergäste im Garten	120
Seltene Besucher im Garten	128
Zutraulichkeit von Gartenvögeln	128
Spuren & Zeichen	130

Fußspuren	131
Fraßspuren	131
Kot	132
Nester	132
Eierschalen	134
Federn	134
Der Vogel-Garten	136
Vogellebensräume in Gärten	138
Haus und Gebäude	140
Kein Garten ohne Pflanzen	140
<i>Bäume</i>	143
<i>Hecken</i>	144
<i>Kräuter und Stauden – die „Seele“ jeden Gartens</i>	146
<i>Blumenwiese und Blumenrasen</i>	147
Wasser	150
Schlamm	152
Sand	152
Vogelfreundlicher Balkon	153
Nistplätze	154
Spezielle Nisthilfen	156
Nisthilfen lassen sich leicht selbst bauen	158
<i>Kleinvogel-Nistkasten</i>	158
<i>Zweigtasche</i>	159
Nistmaterial	160
Nistkastenkameras	161
Vögel füttern	162
Offene Fragen und noch viel Forschungsbedarf	164
<i>Vogelfütterung sogar im Sommer?</i>	164
<i>Vorteile für einzelne Arten – Nachteile für andere?</i>	164
<i>Schwache Vögel „durchfüttern“ – macht das Sinn?</i>	165
<i>Falsches Futter zur Brutzeit?</i>	165
<i>Können Vögel von Fütterungen abhängig werden?</i>	167
<i>Eine echte Gefahr: Verbreitung von Krankheiten am Futterhaus</i>	168
<i>Vogelfütterung als Ersatzhandlung?</i>	168
Vögel richtig füttern	170
<i>Fettfuttermische, Futterkuchen</i>	171
<i>Obst, getrocknetes Obst</i>	171
<i>Küchenabfälle</i>	172

<i>Futtermenge</i>	173
<i>Nährstoffbedarf von Gartenvögeln</i>	174
Der beste Platz zum Füttern	175
<i>Futterstellen an Balkon und Fenster</i>	176
<i>Futterhölzer, Rindenfütterung</i>	176
<i>Lebendfutter</i>	177
<i>Hygiene am Futterplatz</i>	178
<i>Der geeignete Standort</i>	178
Bauanleitung für Futterhilfen	179
Probleme für Gartenvögel und „Problemvögel“	181
Hauskatzen – Gefahr durch den Begleiter vieler Menschen	181
<i>Vogelbestände und Hauskatzen – ein Blick nach Großbritannien</i>	182
<i>Was zeigen wissenschaftliche Studien für einzelne Vogelarten?</i>	183
<i>Wie kann man Vögel vor dem Zugriff durch Katzen schützen?</i>	183
<i>Empfehlungen für Katzenhalter und Gartenbesitzer</i>	185
Vögel contra Vögel: Elster, Rabenkrähe, Eichelhäher und Sperber	186
Gefahr aus dem Chemielabor	188
Was tun mit aufgefundenen Jungvögeln, kranken und verletzten Vögeln?	188
Krankheiten & Parasiten	189
<i>Trichomonadose</i>	189
<i>Usutu-Virus und West-Nil-Virus</i>	190
<i>Gartenvögel und Vogelgrippe</i>	191
Todesfalle Glasflächen	192
Weitere Gefahren	193
Freude am Vogelbeobachten	194
<i>Gartenvogel-Liste</i>	195
<i>Ankunft und Gesangsbeginn von Vögeln im Frühjahr</i>	196
<i>Tageszeitlicher Gesangsbeginn</i>	197
<i>Vogelwelt im Jahresverlauf</i>	198
<i>Besondere Beobachtungen</i>	199
Vogelbeobachtung für jedes Alter	200
<i>Vom Kindergarten ...</i>	201
<i>... bis zum Seniorenheim</i>	202
Gartenvögel – Daten & Wissen	204
„Citizen Science“ – Bürgerwissenschaften	205
Wie gut sind die Daten von „Citizen Science“ Projekten?	206
Beispiele von „Citizen Science“ Projekten	206
„Citizen Science“ im eigenen Garten	207

<i>Monitoring häufiger Brutvögel</i>	208
<i>ornitho.de</i>	209
<i>Vom eigenen Garten zu nationalen Projekten</i>	210
<i>Ankunft am Futterplatz</i>	210
<i>„Stunde der Gartenvögel“</i>	212
<i>Stunde der Gartenvögel PLUS*</i>	216
<i>„Stunde der Gartenvögel“: im Sommer oder im Winter?</i>	216
<i>„Stunde der Wintervögel“</i>	217
<i>Blick über den Zaun: Garden Bird Watch in Großbritannien.</i>	221
<i>NABU/LBV „Erlebter Frühling“; BirdLife International „Spring Alive“</i>	223
Gartenvögel & Naturschutz	226
Spektrum der Vogelarten in Gärten	227
Aus Naturschutzsicht wichtige Vogelarten in Gärten	228
Bestandstrends von typischen Gartenvögeln	229
Waldvogelarten in Gärten	234
Ein Blick über den Zaun – Großbritannien	236
Die Grenzen des eigenen Gartens	238
Gärten als Orte der Naturerfahrung	238
Warum Gartenvögel helfen?	239
Anhang	
Literatur	240
Wichtige Internetseiten	243
Adressen/Im Buch verwendete Abkürzungen	244
Register	245
Bildnachweis	247

Mithilfe der QR-Codes in den Artporträts lassen sich die Gesänge und Rufe der Gartenvögel mit einem Smartphone oder Tablet-PC abspielen. Dazu müssen Sie nur eine kostenlos verfügbare Software aus dem Internet herunterladen und die QR-Codes mit der Kamera Ihres Gerätes einlesen. Bitte beachten Sie, dass je nach Einstellung und Tarif Ihres Gerätes dabei Kosten für die Internetverbindung entstehen können.

Vorwort

Gartenvögel erhalten seit einigen Jahren in Deutschland immer mehr Aufmerksamkeit. Wo früher allenfalls im Winter ein paar Meisenknödel angeboten oder im Frühjahr ein Nistkasten gebastelt und aufgehängt wurde, beteiligen sich heute viele Zehntausend Bürgerinnen und Bürger an Mitmachaktionen wie der von Naturschutzbund Deutschland (NABU) und Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) alljährlich durchgeführten „Stunde der Wintervögel“ sowie der „Stunde der Gartenvögel“. Natur- und Vogelschutzverbände haben erkannt, dass Gärten und Parks in unserer zunehmend ausgeräumten und monotonen Landschaft einen wichtigen Lebensraum insbesondere für ehemals weit verbreitete und häufige Vogelarten darstellen. Daneben zeigt sich immer wieder, dass durch die Beschäftigung mit Gartenvögeln bei Jung und Alt Begeisterung für unsere Natur geweckt und erhalten werden kann. Gartenvögel sind ein ideales „Einsteigerthema“ in den Natur- und Artenschutz, mit dem sogar so komplexe Probleme wie die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Umwelt oder der Verlust der biologischen Vielfalt veranschaulicht werden können. Wer heute von der Haussperlingskolonie in seinem Garten, einem Kernbeißer am Futterhäuschen oder dem mit einer Nistkastenkamera beobachteten Geschehen in einem Blaumeisenkasten erzählt, stößt nicht automatisch auf Verwunderung, sondern immer öfter auf Interesse bei seinen Gesprächspartnern. Gartenvögel sind salonfähig geworden und erhalten die Aufmerksamkeit, die ihnen zusteht. Endlich, möchte man sagen.

Gartenvögel, Vogelschutz – das hatte lange Zeit in Deutschland leicht den Beigeschmack von Naivität und Weltfremdheit. Ganz anders im benachbar-

ten England. Dort sind Gartenvögel traditionell für viele Menschen Teil des täglichen Lebens, ein Synonym für Lebensqualität und seit Langem für die Naturschutzverbände ein häufig genutzter Ansatz, die Freude an der Natur zu wecken. In unserem Buch verweisen wir immer wieder auf die Situation in Großbritannien, unserer ehemaligen langjährigen Wahlheimat, und beziehen uns auf Beispiele aus diesem Land. Dabei möchten wir aber nicht den Eindruck erwecken, dass in Großbritannien hinsichtlich Vogelkunde und Vogelschutz alles hervorragend ist, und „Europa“ – wie man in Großbritannien sagt und damit das europäische Festland meint – und insbesondere Deutschland ein vogelkundliches Entwicklungsland sei. Es geht auch nicht um „richtig“ oder „falsch“. Vielmehr finden wir gerade den Vergleich der beiden Seiten ausgesprochen interessant und aufschlussreich, weil der Umgang mit Gartenvögeln – als Stichwort sei hier beispielsweise „Vogelfütterung“ genannt – auch einen kleinen Einblick in die unterschiedliche „Naturschutzphilosophie“ und darüber hinaus die Mentalität in Großbritannien im Vergleich etwa mit Deutschland erlaubt. Wir würden uns freuen, wenn es uns gelingen würde, noch mehr von der Begeisterung der Menschen in Großbritannien für die Vogelwelt nach Deutschland zu übertragen und wir dadurch auch hier mehr Bewusstsein für die Natur in unseren Gärten wecken könnten.

Einige Themen im Zusammenhang mit Gartenvögeln – beispielsweise „Hauskatzen“, „Bedeutung von Gärten für den Vogelschutz“ oder „Vogelfütterung“ – sind recht stark emotional belegt. Hier versuchen wir, durch die in unserem Buch zitierten Fakten zu einer Versachlichung beizutragen. Hierfür sind auch die aufgelisteten Literaturangaben

und Hinweise auf entsprechende Internetseiten gedacht.

Der Begriff „Citizen Science“ – am besten vielleicht zu übersetzen mit „Bürgerwissenschaften“ – hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Schlagwort nicht nur in der Vogelkundler- und Naturschutzszene entwickelt. Gemeint ist hiermit die Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger an der Datenerhebung zu bestimmten Fragestellungen. In unserem Buch sind mehrere Beispiele beschrieben, darunter auch die groß angelegten Mitmachaktionen „Stunde der Gartenvögel“ und „Stunde der Wintervögel“, die in Deutschland von NABU und LBV veranstaltet werden und interessante Einblicke in die Zusammensetzung unserer Gartenvogelwelt und deren Veränderung bieten. Egal, ob Beobachtungen im eigenen Garten Daten für regionale oder nationale Projekte liefern oder unabhängig davon erhoben werden – das vorliegende Buch soll zu einer genaueren Beobachtung der Vogelwelt im eigenen Garten anregen und auch dazu anleiten, Daten und Informationen systematisch und langfristig aufzuzeichnen. Sie werden sehen: das Führen von Listen trägt auch dazu bei, genauer hinzusehen. Da wird aus einem „Vogel“ ein Feldsperling oder eine Heckenbraunelle, aus einer „Schwalbe“ eine Rauch- oder Mehlschwalbe – oder doch ein Mauersegler.

Vogelbeobachtung im eigenen Garten kann für jeden interessant sein, unabhängig von der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Stand der Vorkenntnisse. Anfänger können ebenso Freude daran haben wie Berufornithologen. Zielgruppe für dieses Buch sind nicht Experten, die bereits einige Meter Vogelbücher im Schrank stehen haben, sondern vogelkundliche Laien, Gartenbesitzer, die sich für das interessieren, was in ihrem Garten lebt. Jedem Gartenbesitzer wird auffallen, dass im Mai die Vögel singen, viele kennen Amsel, Star, Rotkehlchen und Hausspatz – aber das war es dann auch meist schon im Hinblick auf das Vogelwissen. Die sogenannte Vogel-BISA-Studie hat gezeigt, dass beispielsweise bayerische Schulkinder durchschnittlich nur noch fünf (!) heimische Vogelarten kennen, Tendenz fallend. Zilpzalp, Girlitz oder Mönchsgrasmücke, der Ankunftszeitpunkt der Stare im Frühjahr, der Lage des Amselnestes oder dem Verhalten von Vögeln

am Futterhaus wird oftmals keine Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei machen gerade derartige Beobachtungen die Vogelwelt im eigenen Garten so viel interessanter.

Zu den Voraufgaben unseres Buches über Gartenvögel hat uns eine große Anzahl von Zuschriften mit Kommentaren, Vorschlägen und Erfahrungsberichten erreicht. Wir möchten uns hierfür ganz herzlich bedanken. Wo auch immer möglich, haben wir versucht, Ihre Ideen und Kommentare in dieses Buch aufzunehmen.

Wir hoffen, mit unserem Buch dazu anzuregen und anzuleiten, bei den Vögeln im eigenen Garten etwas genauer hinzusehen und Gartenbesitzern die Vielfalt und Faszination der Vogelwelt um sie herum ein wenig näher zu bringen. Jeder Gartenbesitzer sollte ein Fernglas immer griffbereit am Küchenfenster stehen haben. Man kann ja nie wissen, vielleicht sitzen im nächsten Moment ein paar Seidenschwänze auf dem winterlichen Birnbaum, die Stare kommen zurück aus ihrem Winterquartier oder ein Sperber greift sich einen jungen Haussperling aus der Hecke – Szenen, die mit jedem BBC-Tierfilm mithalten können und die man sicherlich nicht verpassen möchte. Wir sind davon überzeugt, dass Gartenvögel Ihr Leben bereichern können. Alles was Sie tun müssen, ist ein wenig genauer hinzusehen. Versuchen Sie es!

Norbert und Anita Schäffer

Wir werden immer wieder gefragt, was einen vogelfreundlichen Garten auszeichnet. Viele Hinweise hierzu finden Sie in diesem Buch.

Zusammengefasst auf ein paar Zeilen halten wir folgende fünf Punkte für elementar:

- Bäume oder Büsche (Deckung, Nahrung, Niststandorte)
- Wasser (Trinken, Baden, Gefiederpflege)
- Katzen nach Möglichkeit fernhalten
- Nahrung (natürlich und Zufütterung)
- Verzicht auf Chemikalien



Gartenvögel beobachten

Für viele begeisterte Vogelbeobachter war der Blick in die Vogelwelt des eigenen Gartens der Beginn eines schönen Hobbys. Hier, direkt vor den Fenstern des Hauses, tut sich eine Welt auf, in die man – mit etwas Geduld und Spaß an der Sache – nach und nach immer tiefer eindringen kann.

Je nach Lage, Umgebung, Größe und Bepflanzung ergibt sich für jeden Garten ein bestimmtes Spektrum von Vogelarten, die sich hier wohl fühlen

und „leben“ können. Dieses Artenspektrum kann in vielen Gärten durch gezielte Maßnahmen und Gestaltungsmöglichkeiten noch erweitert werden. So kann Einfluss auf die Attraktivität des Gartens für einzelne Arten genommen werden, indem man besondere Nistmöglichkeiten, ausgewähltes Futter, Wasser und Deckung anbietet. Hier eröffnen sich zusätzliche Möglichkeiten zur Vogelbeobachtung. Oft können sogar Individuen identifiziert und ihr

Tipp: Beobachtungen aufschreiben

Wer seine Beobachtungen systematisch festhält, kann sie nicht nur von Monat zu Monat oder Jahr zu Jahr vergleichen, sondern sieht auch genauer hin und nimmt Sachverhalte deutlich bewusster wahr. War das gerade ein Feldsperling oder doch ein Haussperling, ein Hausrotschwanz oder doch ein Gartenrotschwanz, singt eine Amsel oder doch eine Mönchsgrasmücke? Werden Beobachtungen schriftlich niedergelegt, ist man veranlasst, eine Antwort zu geben – und dadurch intensiver hinzusehen. Vorschläge zur systematischen Erfassung von Beobachtungen finden sich im Kapitel „Gartenvögel – Daten & Wissen“ (s. S. 204). Um Vorsätze zur Erfassung von Daten tatsächlich auch umzusetzen ist es oftmals entscheidend, Papier und einen Stift jederzeit zur Hand zu haben (s. auch S. 194).

Gartenvögel beobachten

Fernglas

Ferngläser werden in einer Vielzahl von Modellen und Qualitäten angeboten. Wichtig bei der Wahl eines Fernglases sind v. a. die Vergrößerung sowie der Durchmesser der Linsen (auf Ferngläsern angegeben als z. B. 8 x 40).

Die Vergrößerung gibt an, wie viel mal größer ein Vogel durchs Fernglas im Vergleich zum bloßen Auge gesehen wird. Hierbei gilt: Je höher die Vergrößerung, umso kleiner wird das Sehfeld (die auf eine bestimmte Entfernung eingesehene Strecke). Bei stärkerer Vergrößerung „verwackelt“ das Bild deshalb auch leichter.

Der Durchmesser der Linsen wird in mm angegeben und dient der Ermittlung der Lichtstärke, indem die Durchmesserzahl durch die Vergrößerungszahl geteilt wird. Ab einer Lichtstärke von 3,5 eignen sich Ferngläser auch bei bedecktem Himmel und in der Dämmerung. Je weiter der Linsendurchmesser, umso heller erscheint das Bild.

Neben diesen Aspekten ist noch der Nahbereich (ab welcher Entfernung ein Objekt im Fernglas scharf eingestellt werden kann) sowie die Qualität der Linsen für die Wahl eines Fernglases ausschlaggebend. Ein Ausprobieren verschiedener Ferngläser sowie die Beratung durch einen Fachmann im Geschäft sind meist die sichersten Entscheidungshilfen.

Für den Vogelbeobachter eignen sich am besten Ferngläser mit den Angaben 8 x 40 oder notfalls auch bereits 8 x 30.



Ein Garten mit vielfachen Strukturen – von hohen Bäumen über Sträucher und Stauden bis zum Wasser – bietet Gartenvögeln geeigneten Lebensraum.



Derselbe Gartenteich im Winter. Die stehen gebliebenen Samenstände sind besonders jetzt attraktiv für Gartenvögel.

Verhalten über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Durch das Angebot von verschiedenem Futter oder Nistmaterial, vielleicht sogar auf ungewöhnliche Weise, lassen sich auch kleine „Experimente“ durchführen. Dabei sollte man aber immer beachten, dass die Vögel so wenig wie möglich gestört werden.

Zu Beginn genügt es sicherlich, die Vögel ohne großen technischen Aufwand von Fenster und Terrasse aus zu beobachten und singen zu hören. Zunächst reicht dafür ein mittelgutes Fernglas (s. Kasten S. 12), Papier und Bleistift und dieses Buch zum Kennenlernen der häufigsten Vogelarten. Später wird man sich sicher ein besseres Fernglas und ein gutes Bestimmungsbuch (siehe Literaturtipps) zulegen, damit man nicht nur die kleine Gruppe der typischen Gartenvögel erkennt, sondern auch Vögel, die dem Garten nur kurze Besuche abstatten und sonst eher in Wald und Flur leben.

Die Vögel, die man im Garten beobachten kann, sind nicht immer dieselben. Nicht nur kommen zu

unterschiedlichen (Jahres-)Zeiten verschiedene Arten, auch die Blaumeise am Morgen im Winter muss nicht dieselbe sein wie diejenige, die nachmittags die Futterstelle besucht.

Vögel und Jahreszeiten

Im Jahresverlauf zeigt sich bald ein typisches Muster. Auffällig ist beispielsweise die Ankunft von Arten wie Star, Zilpzalp oder Mauersegler. Der Wegzug aus dem Brutgebiet ist oftmals weniger offensichtlich. Einige Vogelarten wie Seidenschwanz, Rotdrossel und Bergfinken kommen nur im Winter nach Deutschland und können nur dann auch gelegentlich in Gärten beobachtet werden.

Aber auch unsere Standvögel sind nicht das ganze Jahr über in gleicher Zahl in Gärten zu beobachten. So kommen z. B. Rotkehlchen, von denen viele in anderen Gegenden brüten, vermehrt im Winter in Gärten. Im Spätsommer und im Frühherbst sind nur relativ wenige Vogelarten in unseren Gärten anzutreffen. Während dieser Zeit herrscht zumindest in einigen Regionen ein oftmals großes Angebot an Beeren und Sämereien in Hecken, an Waldrändern oder Bahndämmen. Erst wenn die Nahrungsquellen hier erschöpft sind, finden sich einige Vogelarten wieder häufiger in Gärten ein. Vögel der offenen



Ein Feldsperling im blühenden Kirschbaum.

Gartenvögel beobachten

Feldflur, wie z.B. Stieglitze, besuchen Gärten vor allem im Winter. Auch Vogelarten der Wälder und Parks, wie Kernbeißer und Gimpel, halten sich in der kalten Jahreszeit oft in Gärten auf.

Der **Winter**, von Anfang Dezember bis Ende Februar, ist für viele unserer Vögel ein ständiger Kampf ums Überleben. Zahlreiche Vogelarten ziehen in der kalten Jahreszeit von Mitteleuropa in wärmere Regionen, die meisten nach Südeuropa oder Afrika. Für die in Mitteleuropa verbleibenden Standvogelarten

wird im Laufe des Winters das Futter jedoch immer knapper, was viele Vögel aus der offenen Landschaft in Gärten treibt. Der Winter ist auch die Zeit, in der einige Arten aus dem Osten oder Norden Europas nach Mitteleuropa ziehen wie Bergfink, Rotdrossel, Seidenschwanz oder große Saatkrähenschwärme.

Das **Frühjahr**, die Zeit von März bis Mai, ist für die meisten Gartenvögel der Beginn der Brutzeit. Während die Langstreckenzieher (z.B. Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe) aus ihrem Winterquartier nach Mitteleuropa zurückkommen, beginnen viele der Standvögel (Amsel, Meisen, Rotkehlchen) bereits mit der Brut.

Der **Sommer** mit Juni, Juli und August ist eine recht ruhige Phase für Vögel in Gärten. Das Brutgeschehen ist bei den meisten Arten weitgehend abgeschlossen und viele Vögel verlassen – oft im Familienverband mit ihren Jungen (z.B. Stare) – die Gärten und nutzen auch das Nahrungsangebot in der freien Feldflur entlang von Hecken sowie Wald- und Wegrändern. Wo die Landschaft vollständig ausgeräumt und Felder sofort nach der Ernte umgebrochen werden, fällt es vielen Vogelarten immer schwerer, Nahrung zu finden. Hier können natur-

Der Verlauf der Jahreszeiten wird auch oft durch bestimmte Veränderungen in der Pflanzenwelt definiert:

- Vorfrühling: Beginn mit Blüte von Hasel, Märzenbecher und Schneeglöckchen, Ende mit Blüte der Salweide.
- Erstfrühling: Beginn mit Blüte der Forsythie sowie von Beerensträuchern wie der Stachelbeere und Obstbäumen wie Kirsche, Pflaume und Birne, von Schlehe und Ahorn; Laubentfaltung von Birke und Buche.
- Vollfrühling: Blüte von Apfel, Flieder und Rosskastanie; Laubentfaltung von Eiche und Hainbuche.
- Frühlingsommer: Blüte von Holunder, Roggen, Robinie sowie Blüthöhepunkt der Wiesen und Getreidefelder; am Ende des Frühlings erste Heumahd.
- Hochsommer: Lindenblüte und Reife von Johannisbeere und Winterroggen.
- Spätsommer: Heideblüte, Reife früher Obstsorten und der Eberesche, Getreideernte und zweite Heumahd.
- Frühherbst: Herbstzeitlosenblüte, Reife von Holunder und Rosskastanie, Höhepunkt der Obsternte.
- Vollherbst: Kartoffelernte und allgemeine Laubverfärbung.
- Spätherbst: Zeit des allgemeinen Laubfalls und Abschluss der Vegetationszeit.
- Winter: Periode zwischen Ende der Vegetationszeit und Haselblüte. Winterbeginn mit dem Auflaufen des Winterweizens.

(aus: www.nabu.de)



Eine naturnahe Wiese mit einheimischen Blumenstauden bietet Gartenvögeln auch im Sommer Nahrung.



Im Herbst können beerentragende Bäume und Sträucher die Vögel in den Garten locken.

nahe Gärten zumindest für einzelne Vogelarten einen gewissen Ausgleich schaffen.

Viele Arten mausern im Sommer ihr Gefieder und verhalten sich hierbei möglichst unauffällig, um

Beutegreifern nicht aufzufallen. Die ersten Langstreckenzieher sind im August bereits wieder auf ihrem Weg nach Süden.

Der **Herbst** (September bis November), veranlasst auch die letzten Langstreckenzieher zum Verlassen Mitteleuropas. Das in manchen Gegenden noch immer vorhandene Nahrungsangebot in der freien Landschaft hält viele hierbleibende Vögel noch außerhalb von Gärten. Erst gegen Ende des Herbstes finden sich mehr und mehr Vögel in Gärten ein. Gleichzeitig können die ersten Wintergäste in Mitteleuropa ankommen.

Jeder Monat birgt neue Überraschungen. Auf den folgenden Seiten stellen wir Tipps zu Beobachtungen und Aktivitäten für alle Monate vor. Eine Hilfe zur Naturbeobachtung vor der eigenen Haustür bieten auch die Vorschläge für Aufzeichnungen ab S. 194.

Kinder-Aktion

Die „Highlights“ des Monats

Aufbauend auf erste Beobachtungserfahrungen am Futterhäuschen wird für jeden Monat ein „Highlight“ aus dem Leben der Vögel im eigenen Garten festgelegt und mit den Kindern gemeinsam beobachtet und dokumentiert. Die Kinder erhalten dadurch ein besseres Verständnis für den Ablauf der Jahreszeiten und jahreszeitliche Veränderungen in der Natur und lernen ganz nebenbei Wissenswertes zu Bestimmung, Gesang und Verhalten von Vögeln.

Beispiele für „Highlights“ des Monats:

- Ankunft bestimmter Vogelarten im Frühjahr.
- Wie viele Vogelarten können im Garten während einer Stunde entdeckt werden? (Als Variante: Zählung zu verschiedenen Tageszeiten.)
- Wo sitzen die Vögel einer bestimmten Art am häufigsten beim Vortragen ihres Gesanges?
- Beobachtung der Vögel beim Zusammentragen von Nistmaterial und Futter.
- Wie fangen Insektenfresser ihre Nahrung?
- Ausfliegen und Betteln um Futter von Jungvögeln.
- Ansammlung von Vögeln vor Beginn der Reise in die Wintergebiete.
- Ankunft der ersten Wintergäste im Garten.



Jungvögel kurz vor dem Ausfliegen stehen für einen der Höhepunkte im Vogeljahr.

Das Gartenvogel-Jahr

Januar

Aktivitäten

- Teilnahme an der „Stunde der Wintervögel“ (s. S. 218)
- Schneefreie Flächen schaffen
- Vögel füttern (s. S. 162)
- Notieren von Beobachtungen am Futterhaus (siehe Beispiel „Garden Bird Watch“, s. S. 221)

Beobachtungstipps

- Spuren im Schnee (Fraßspuren, Fuß- und Flügelabdrücke)
- Vögel an schneefreien Stellen
- Vögel am Futterhaus und an Beerensträuchern
- Arten nach Schneefall

Der Winter spielt eine wichtige Rolle in der Evolution der Vögel. Nur kräftige und gesunde Individuen überleben und erhalten die Chance zur Fortpflanzung im darauffolgenden Frühjahr.

Im Januar ist Futter für Vögel knapp. Hinzu kommt, dass den Vögeln durch die kurzen Tage nur wenig Zeit für die Futtersuche zur Verfügung steht. Viele Singvögel müssen täglich zwischen einem Fünftel und einem Viertel ihres Körpergewichts an Nahrung aufnehmen, um zu überleben. Nahrungssuche ist die wichtigste Aktivität der Vögel. So wenden etwa Kohlmeisen 75% der Tagesstunden für die Nahrungssuche auf, bei Blaumeisen sind es 85% und bei Wintergoldhähnchen 100% der lichten Tagesstunden. Einige Arten, wie Rotkehlchen oder Amsel, haben relativ zu ihrer Körpergröße besonders große Augen, was ihnen ermöglicht, schon bei wenig Licht Nahrung zu finden. Beide Arten sind dafür bekannt, dass sie, vor allem bei kalter Witterung, selbst bei Laternenlicht und vor erleuchteten Fenstern Nahrung suchen. Amseln haben mit ihren



Im Januar, wenn der Winter richtig eingebrochen ist, findet ein lebhaftes Treiben an Futterstellen statt.

kräftigen „Allzweckschnäbeln“ die Möglichkeit, ein breites Nahrungsspektrum zu nutzen. Im Winter findet man Amseln nicht nur an Futterhäuschen und Fallobst, sondern auch beim Durchwühlen von Komposthaufen.

Intensiver Schneefall nach einer längeren schneefreien Zeit verändert das Vogelleben in Gärten oft grundlegend. Während einige Arten vollständig verschwinden, finden sich oftmals neue Arten wie z. B. Kernbeißer und Gimpel in Gärten ein. Gerade nach

Schneefall sollte man also intensiv beobachten und auf Überraschungen gefasst sein.

Spuren im Neuschnee verraten, was sich in den vergangenen Stunden in einem Garten abgespielt hat. Fußspuren im Schnee zeigen, wo Vögel Nahrung gesucht haben. Gelegentlich lässt sich durch Flügelabdrücke im Schnee erkennen, wo Vögel gelandet oder abgeflogen sind. Manche Spuren berichten von Ereignissen im Garten, wenn Abdrücke sowie Federn und Blut zusammen mit den Spuren von Katzen oder einem größeren Vogel darauf schließen lassen, dass eine Katze oder ein Sperber einen Kleinvogel erbeutet haben.

Die wenigen schneefreien Stellen, unter Gartenmöbeln oder überhängenden Büschen, werden von einigen Vogelarten (z. B. Amsel, Rotkehlchen, Zaunkönig) zur Nahrungssuche genutzt.



Fußspuren im Schnee können manche Geschichte erzählen. Hier waren Amseln eifrig unterwegs.



Buntspechte sind auffällige Gäste am Futterplatz.

Februar

Aktivitäten

- Notieren des Ankunftsdatums von Kurzstreckenziehern (Stare)
- Notieren des Gesangsbeginns von Buchfink und anderen Vogelarten (s. S. 196)
- Nistkästen überprüfen, ob diese den Winter gut überstanden haben, frei anfliegbar sind und genügend Schutz vor Feinden bieten
- Vögel füttern (s. S. 162)

Beobachtungstipps

- Ankunft Stare
- Gesangsbeginn Buchfink
- Balzflug Ringel- und Türkentaube
- Trommeln von Buntspechten
- Türkentaube, Raben- und Saatkrähe beim Nestbau

Im Februar, an den ersten Vorfrühlingstagen, kommen viele im Winter bei uns gebliebene Vogelarten in Fortpflanzungsstimmung und beginnen Reviere zu besetzen. Auslöser hierfür sind nicht etwa steigende Temperaturen, sondern die zunehmende Tageslänge. Es beginnt die Zeit von Partnersuche, Nestbau und Brutgeschäft. Während einige Arten



Es gibt keinen besseren Ort, um ganzjährig Vögel zu beobachten, als den eigenen Garten! Welche Arten sich in welchen Monaten einfinden und wie man ihnen durch ein vielseitiges Nahrungsangebot und geeignete Nisthilfen gute Lebensgrundlagen schaffen kann, wird in diesem Buch dargestellt. Verbunden wird dies mit Tipps zur Beobachtung und Gestaltung eines vogelfreundlichen Gartens. Ausführliche Porträts der Gartenvögel vermitteln Bestimmungsmerkmale und Wissenswertes zur Lebensweise. Bastel- und Spielanleitungen für Kinder sowie Hinweise zur systematischen Erfassung eigener Beobachtungen wecken den Spaß am „Mitmachen“ für die ganze Familie und runden dieses praktische und reich bebilderte Buch ab.

www.aula-verlag.de
ISBN 978-3-89104-843-6
Best.-Nr.: 315-01222

